

Raichle, Nico; Voß, Kerstin

## "work&study" – offene Hochschulen Rhein-Saar. Entwicklung polyvalenter Hochschulangebote für nichttraditionell Studierende im Blended-Learning-Format

*Pfau, Wolfgang [Hrsg.]; Baetge, Caroline [Hrsg.]; Bedenlier, Svenja Mareike [Hrsg.]; Kramer, Carina [Hrsg.]; Stöter, Joachim [Hrsg.]: Teaching Trends 2016. Digitalisierung in der Hochschule: Mehr Vielfalt in der Lehre. Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 91-100. - (Digitale Medien in der Hochschullehre; 5)*



Quellenangabe/ Reference:

Raichle, Nico; Voß, Kerstin: "work&study" – offene Hochschulen Rhein-Saar. Entwicklung polyvalenter Hochschulangebote für nichttraditionell Studierende im Blended-Learning-Format - In: Pfau, Wolfgang [Hrsg.]; Baetge, Caroline [Hrsg.]; Bedenlier, Svenja Mareike [Hrsg.]; Kramer, Carina [Hrsg.]; Stöter, Joachim [Hrsg.]: Teaching Trends 2016. Digitalisierung in der Hochschule: Mehr Vielfalt in der Lehre. Münster ; New York : Waxmann 2016, S. 91-100 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-188893 - DOI: 10.25656/01:18889

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-188893>

<https://doi.org/10.25656/01:18889>

in Kooperation mit / in cooperation with:



**WAXMANN**  
[www.waxmann.com](http://www.waxmann.com)

<http://www.waxmann.com>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Wolfgang Pfau, Caroline Baetge,  
Svenja Mareike Bedenlier, Carina Kramer,  
Joachim Stöter (Hrsg.)

# Teaching Trends 2016

Digitalisierung in der Hochschule:  
Mehr Vielfalt in der Lehre



Waxmann 2016  
Münster • New York

### **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

### **Digitale Medien in der Hochschullehre, Band 5**

ISSN 2199-7667

ISBN 978-3-8309-3548-3

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2016  
Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

[www.waxmann.com](http://www.waxmann.com)

[info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com)

Umschlaggestaltung: Steffen Ottow, Clausthal-Zellerfeld

Titelbild: © kasto – fotolia.com

Satz: Sven Solterbeck, Münster

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,  
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.  
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des  
Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung  
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# Inhalt

Grußwort der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajić .....	9
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden des ELAN e. V., Thomas Hanschke .....	11
Vorwort des Vizepräsidenten für Internationales, Weiterbildung und Digitalisierung der Technischen Universität Clausthal, Prof. Dr. Wolfgang Pfau .....	13
<b>A Herausforderung Diversität: individualisiertes Lehren und Lernen mit digitalen Medien</b>	
<i>Martina Emke, Claudia Lehmann und Annelene Sudau</i> Die individuelle Online-Studienvorbereitung beruflich Qualifizierter auf dem OHN-KursPortal im Spannungsfeld zwischen Offenheit und Verbindlichkeit .....	17
<i>Anna Maria Schulz, Claudia Frie, Doris Meißner und Ralf Steffen</i> System capacity building Einsatz von Adobe Connect in der Entwicklungszusammenarbeit .....	27
<i>Nadine Schaarschmidt, Claudia Albrecht und Claudia Börner</i> Videoeinsatz in der Lehre Nutzung und Verbreitung in der Hochschule .....	39
<i>Linda Eckardt, Simone Kibler und Susanne Robra-Bissantz</i> Entwicklung eines Serious Games zum Lernen von Informationskompetenz und Leitlinien zur Nachnutzung .....	49
<i>André Schneider, Verena Jahn und Linda Heise</i> Digitalisierung der Lehre als Chance zur Ermöglichung dualer Karrieren studierender Spitzensportler .....	63
<i>Peter Ferdinand, Sergei Pachtchenko und Christian Schowalter</i> E-Studienvorbereitung mit personalisiert adaptierten E-Learning- Modulen und Tests zum leichteren Einstieg ins Studium an der Universität Koblenz-Landau .....	73

<i>Jens Hilgedieck</i>	
Intercultural Learning Network	
Erwerb interkultureller Kompetenzen durch virtuelle Mobilität .....	81
<i>Nico Raichle und Kerstin Voß</i>	
„work&study“ – offene Hochschulen Rhein-Saar	
Entwicklung polyvalenter Hochschulangebote für nichttraditionell	
Studierende im Blended-Learning-Format .....	91
<i>Christian-Henrik Walter</i>	
Gesamtkonzept zur Integration individualisierten Lernens	
mittels Lehrvideos – ein Praxisbeispiel	
Beispiel und Erfahrungsbericht zur Umsetzung eines Lehrkonzeptes	
zum Einsatz integrierter Lehrvideos als zentrales Element einer	
überarbeiteten Lehrveranstaltung .....	101
<i>Mirjam Bretschneider und Ellen Pflaum</i>	
Lernendenzentrierung im Lehren und Lernen mit Medien .....	111
<b>B Erfolgsfaktoren des Einsatzes digitaler Medien an Hochschulen</b>	
<i>Katrin Schulenburg, Eva-Maria Beck, Wibke Hollweg,</i>	
<i>Silke Trock, Elke Kraus und Theda Borde</i>	
Kollegiale Hospitation zur Stärkung des Einsatzes	
neuer Medien in der Hochschullehre .....	123
<i>Nicole Bellin-Mularski</i>	
Das (E-)Portfolio im Praxissemester:	
Dokumentations- oder Reflexionsinstrument? .....	131
<i>Birte Heidkamp und David Kergel</i>	
Rückblick und Ausblick	
Das mobile E-Learning-Center der Carl von Ossietzky Universität	
Oldenburg und das E-Learning-Zentrum der Hochschule Rhein-Waal	
im Kontext der Digitalisierung der Lehre .....	143
<i>Heinrich Söbke und Frauke Kämmerer</i>	
Vermessene Fragen	
Metriken als Ansatz automatisierter analytischer und konstruktiver	
Qualitätssicherung von Mehrfachauswahlfragen für mobile digitale Medien ..	153

*Heinrich Söbke und Maria Reichelt*

„Rat(t)en in der Lehre“

Über die Spiel(un)lust unserer Studierender am Beispiel digitaler Apps ..... 163

*Lars Rettig und Tim Warszta*

Der Einfluss von Kursdesignelementen auf Studierendenzufriedenheit  
und Studierendenloyalität

Ein Policy-Capturing-Design-Ansatz ..... 177

*Kerstin Voß und Nico Raichle*

Anreize, Motivation und Support für Lehrende zum

Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre

Ergebnisse einer qualitativen Expertenbefragung aus dem Verbundprojekt

„work&study“ – offene Hochschulen Rhein-Saar ..... 191

*Sulamith Frerich und Silke Frye*

Erfolgreiches Praxisbeispiel

Ein interaktives Blended-Learning-Seminar mit Praxisphase ..... 199

*Jana Riedel und Claudia Börner*

Wir tun es, weil es gut ist!

Wie Lehrende die Erfolgsfaktoren für den Einsatz digitaler Medien

in der Hochschullehre einschätzen ..... 209

*Nico Raichle*

Quests, Raids. Level Up ... Game Over?!

Erfolgsfaktoren von Gamification in der Hochschullehre ..... 221

Autorinnen und Autoren ..... 235

## **„work&study“ – offene Hochschulen Rhein-Saar**

Entwicklung polyvalenter Hochschulangebote für  
nichttraditionell Studierende im Blended-Learning-Format

### **Abstract**

Der Beitrag stellt das Verbundprojekt „work&study“ sowie das Rahmenkonzept zur integrierten Umsetzung des polyvalenten Hochschulangebots vor. Das Rahmenkonzept konzentriert sich auf die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medien, um Lerninhalte für die heterogene Zielgruppe der nichttraditionell Studierenden adäquat aufzubereiten. Dabei spielen die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in Hinblick auf die Individualisierung und Flexibilisierung der Lernangebote und der Einsatz digitaler Medien bei der Unterstützung der Studierenden zur Erreichung der Lernziele eine bedeutende Rolle.

### **1. Das Verbundprojekt „work&study – offene Hochschulen Rhein-Saar“**

Das Verbundprojekt „work&study – offene Hochschulen Rhein-Saar“ etabliert verschiedene integrative Bildungsangebote in Blended-Learning-Formaten für den Bereich des Hochschulstudiums und der akademischen Weiterbildung, besonders für nichttraditionell Studierende. Die Studienangebote beinhalten einen grundständigen Bachelor der Betriebswissenschaften mit den drei Wahlschwerpunkten Versicherungswirtschaft, Außenwirtschaft und Wirtschaftsinformatik. Die berufs begleitenden Weiterbildungsangebote gliedern sich in zertifizierte Weiterbildungsangebote und Angebote des freien, lebenslangen Lernens. Alle Angebote werden von den vier Verbundhochschulen – Hochschule Koblenz, Worms, Bonn-Rhein-Sieg und der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW saar) – gemeinsam entwickelt und realisiert. Der Beitrag stellt das Verbundprojekt „work&study“ sowie sein Rahmenkonzept zur integrierten Umsetzung vor.

#### **1.1 Zielgruppen des Verbundprojektes „work&study“**

Das Verbundvorhaben adressiert primär nichttraditionelle Studierende: Hierzu zählen u. a. Berufstätige, Personen mit Familienpflichten, Studienabbrecher und Studienabbrecherinnen sowie beruflich Qualifizierte, die an klassischen Präsenzstudiengängen in der Regel nicht teilnehmen können. Diese Zielgruppen rekrutieren sich aus unterschiedlichen Alterskohorten, besitzen verschiedene Bildungsbiographien, sind berufserfahren und haben starke soziale und/oder berufliche Verpflichtungen,

die sich vor allem auf die für Studienzwecke disponible Zeit und den Studienort bzw. die Ermöglichung räumlicher Distanz bzw. Nähe zum Studiengeschehen limitierend auswirken. Sie sollen durch das Verbundprojekt eine berufsbegleitende Weiterqualifizierung auf unterschiedlichem Niveau antreffen, die auf deren individuelle Bildungsbiographie und aktuelle Lebenssituation abgestimmt ist.

Verbindliche Charakteristika der Zielgruppe sind im Verbundprojekt nicht gegeben. In diesem Zusammenhang sprechen, die im Rahmen einer Zielgruppenanalyse gewonnenen Ergebnisse, die Empfehlung aus, Angebote für nichttraditionell Studierenden prinzipiell als Angebote für Jedermann zu behandeln (vgl. Kunz, Raichle & Voß, 2016). Dies trägt dem Sachverhalt der mangelnden eindeutigen Zielgruppendefinition Rechnung. Zudem werden Aspekte der „positiven Diskriminierung“ bzw. des „affirmativen Handelns“ im Sinne der „gleichen Interessenabwägung“ (Singer, 2013, S. 53 ff.) ausgeschlossen (vgl. Raichle & Voß, 2016 sowie Hochschulrahmengesetz (HRG) §2 (IV), §3 und §4 (IV)).

## **2. Zielsetzung & Rahmenkonzept des Verbundprojekts „work&study – offene Hochschulen Rhein-Saar“**

Das Ziel des Verbundprojektes ist es, nichttraditionell Studierenden über zeitlich und räumlich flexible Lernstrukturen die Teilhabe an der akademischen Bildung zu ermöglichen. Das Studienangebot soll eine berufsbegleitende Weiterqualifizierung auf unterschiedlichem Niveau ermöglichen. Hierzu werden im Verbund polyvalente, d. h. mehrwertige Angebote entwickelt, die auf die individuellen Bildungsbiographien und die aktuellen Lebenssituationen der Zielgruppe abgestimmt sind. Auf diese Weise soll eine nachhaltige Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen dem beruflichen und dem akademischen Bildungssysteme erreicht werden.

Das Portfolio des Verbundprojekts bildet den ersten Ansatz zur Realisierung der „offenen Hochschulen Rhein-Saar“, indem alle Angebote die Kompetenzen der Verbundprojektpartner in den drei Bundesländern Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland zu einer nachhaltigen, länderübergreifender Hochschulregion zusammenführen und für die adressierten Zielgruppen ein langfristig angelegtes Netzwerk etablieren soll.

Die Ziele des Verbundprojekts bilden eine integrative Bildungsinfrastruktur ab. Sämtliche Anforderungen und Innovationen lassen sich dazu in einen Basisrahmen mit sechs elementaren Bestandteilen zusammenfassen (Abb. 1).

### **2.1 Ausgangspunkt – Polyvalente Studienmodule**

Im Zentrum des Rahmenmodells stehen die polyvalenten Studienmodule. Sie bilden das Fundament für alle aus dem Projekt hervorgehenden Angebote und ermöglichen die angestrebte Inwertsetzung ihrer Inhalte als:



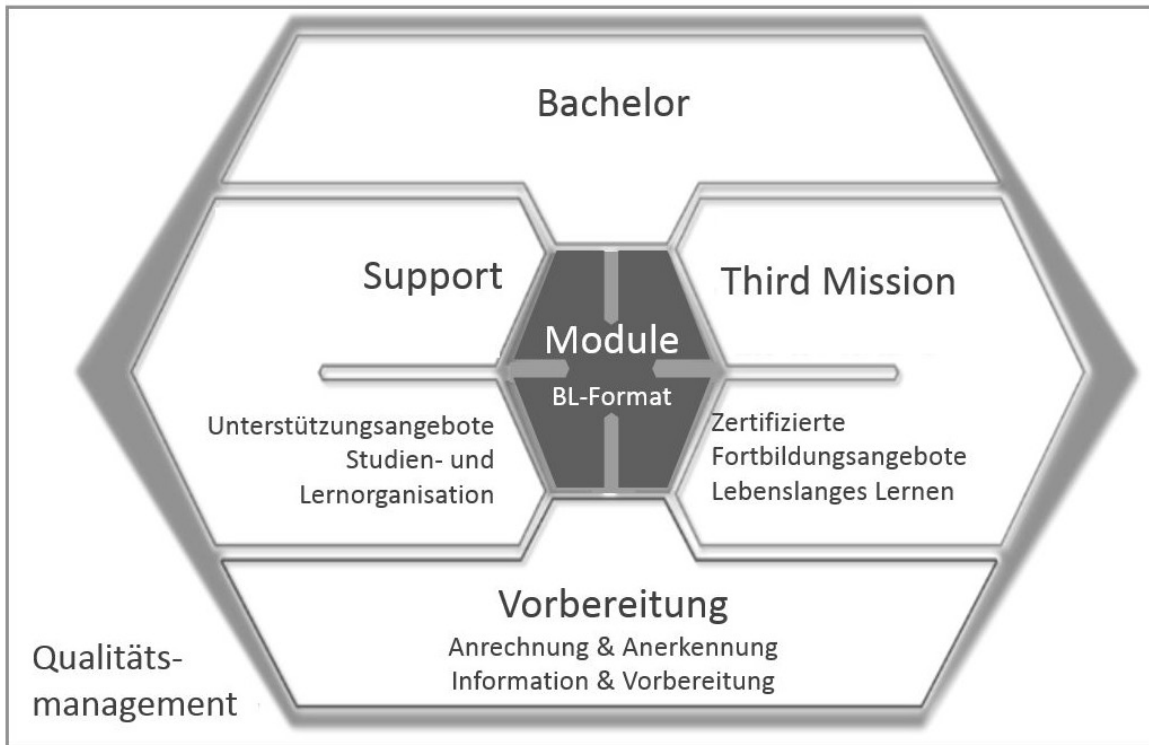


Abb. 1 Verbundprojektbestandteile von work&study – Offene Hochschulen Rhein-Saar.  
Quelle: eigene Darstellung

- Einzel belegbare Studienmodule
- Einen grundständigen Bachelorstudiengang mit drei wählbaren Vertiefungsbereichen
- Frei konsumierbare Angebote des lebenslangen Lernens
- Zertifizierte Weiterbildungsangebote und Weiterbildungslehrgänge

Die polyvalenten Studienmodule bilden die Basis für alle daraus entwickelbaren Angebote der Third Mission<sup>1</sup>.

## 2.2 Studium – grundständiger Bachelorstudiengang mit Wahlschwerpunkten

In ihrer Summe bilden die polyvalenten Studienmodule das Angebot eines grundständigen Bachelorstudienangebots. Dieser zeichnet sich vor allem durch drei Wahlschwerpunkte aus. Die drei Wahlschwerpunkte werden durch die beteiligten Hochschulstandorte Koblenz, Bonn-Rhein-Sieg und Worms bereitgestellt und gliedern sich in folgende Themenfelder auf:

<sup>1</sup> Zu den sogenannten Hochschulangeboten der „Third Mission“ zählen gesellschaftlich relevante Funktionen jenseits „klassischer“ Forschung und Lehre (Roessler et al., 2015)

- Versicherungswirtschaft unter Verantwortung der Hochschule Koblenz
- Außenwirtschaft unter Verantwortung der Hochschule Worms
- Wirtschaftsinformatik unter Verantwortung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

### **2.3 Vorbereitung – Information, Erstberatung, Anrechnung und Anerkennung**

Das grundständige Bachelorstudienangebot wird aufgrund seines besonderen Zielgruppenbezugs durch arrondierende Vorbereitungsangebote ergänzt. Hierunter fallen u. a. Informations- und Erstberatungsangebote, Prozeduren rund um die Immatrikulation und zur Feststellung relevanter personengebundenen Informationen und Qualifikationen für die Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen auf das Studium.

### **2.4 Support – Studienorganisation und Lernmanagement**

Entlang des gesamten Studienzyklus werden die Studierenden durch den Bereich *Support* begleitet. Dieser Bereich stellt Angebote rund um die Studiengangorganisation und das Lernmanagement für Studierende zur Verfügung und ist inhaltlich auf nichttraditionell Studierende ausgerichtet.

- Der Bereich *Support Studium* enthält organisatorische Angebote und Inhalte in automatisierter sowie individualisierter Form für Immatrikulierte. Hierzu zählen bspw. Ansprechpartner, Beratungswegweiser, allgemeine Studienleitfäden etc.
- Der Bereich *Support Lernen* dient der Verortung von Lernunterstützungsangeboten für immatrikulierte Studierende. Hierzu zählen unter anderem Tutorien und automatisierte oder individuelle studienmodulbegleitende Angebote.

### **2.5 Third Mission – freie Lernangebote**

Das Ziel der polyvalenten Studienmodule ist ihre erweiterte Inwertsetzung als Angebote der „Third Mission“ der Hochschulen. Darunter werden gesellschaftsbezogene Hochschulaktivitäten beschrieben, welche in Form von Angeboten des lebenslangen Lernens und in zertifizierten Weiterbildungsangeboten im Verbundprojekt umgesetzt werden.

- Die *freien Lernangebote* tragen dem Prinzip des lebenslangen Lernens Rechnung. Sie speisen sich aus thematischen Inhalten der Studienmodule und sollen Interessierten sowie potenziellen Teilnehmenden des Verbundprojekts Informationen vermitteln. Im Sinne einer sequenzierten Niveauentwicklungskaskade aller Lernangebote stellen die freien Lernangebote den Einstieg dar.

- Die *zertifizierten Weiterbildungsangebote* setzen sich aus überwiegend anwendungsbezogenen Inhalten der Studienmodule zusammen. Diese werden in Form von Einzelzertifikaten und Zertifikatslehrgängen als berufsbegleitende Weiterbildungsangebote realisiert. Im Einklang mit Qualitätskriterien der Industrie- und Handelskammern, der Handwerksammern und weiterer Aus- und Weiterbildungsinstitutionen liegt der Fokus auf dem Anwendungsbezug. Einzelzertifikate und kombinierte Zertifikatslehrgänge sind zudem anrechenbare Bildungsbestandteile der ihnen zugrunde liegenden polyvalenten Studienmodule.

## 2.6 Quality – integriertes Qualitätsmanagement

Ein integriertes Qualitätsmanagement dient u. a. zur zentralen Evaluation und kontinuierlichen Verbesserung des Verbundprojekts. Es hat die Aufgabe, Leistungsdaten und Evaluationseingaben aggregiert über den zeitlichen Verlauf zu erfassen und für alle beteiligten Verbundpartner zielgerichtet zu Verfügung zu stellen. Der Bestandteil leistet so einen wichtigen Beitrag zur bedarfsgerechten Pflege, Entwicklung und Steuerung des Verbundprojekts.

## 3. Polyvalenz

Die leitende Innovation des Verbundprojekts ist das Prinzip der Polyvalenz, d. h. der mehrwertigen Verwendbarkeit aller im Verbundprojekt entwickelten Studienangebote. Zentrum dieser mehrwertigen Inwertsetzung bildet das „Studienmodul“. Aus seinen Inhalten sollen die beschriebenen Studienangebote entwickelt werden.

Für eine innovative Realisierung der Polyvalenz werden vier verschiedene Dimensionen der Mehrwertigkeit berücksichtigt. Diese beziehen sich auf die Anwendung, die Durchführung, die Angebote selber und die Anrechnung und Anerkennung (vgl. Abb. 2).

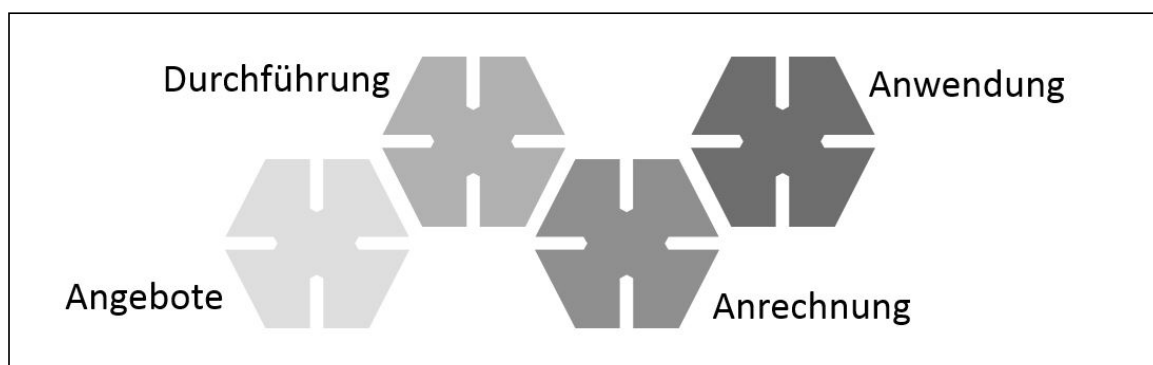


Abb. 2 Die vier Dimensionen der Polyvalenz des Verbundprojekts. Quelle: eigene Darstellung

### 3.1 Polyvalente Anwendung

Wesentlicher Bestandteil bilden polyvalente, d. h. *wiederverwendbare Studieninhalte* der einzelnen Studienmodule i. S. v. umgewidmeten Angebotsformen der Third Mission. Aufgrund kleinster Sequenzierungen können Inhalte aus einzelnen oder verschiedenen Studienmodulen heraus zu Angeboten des freien Lernens und der zertifizierten Weiterbildung rekombiniert eingesetzt werden. Die polyvalente Anwendung bedingt hierzu die Entwicklung eines Inhalts-pools für verschiedene Einsatz- und Anwendungsformen aus klassischen Studieninhalten. Neben dieser Inwertsetzung nach Außen ermöglicht die polyvalente Anwendung eine punktuelle Weiterentwicklung von Lehr-Lernarrangements der Hochschullehre. Somit werden u. a. Wege erschlossen, welche Bestandteile als Lernunterstützung und Lernanreicherung für Module ermöglichen. Ebenso eröffnet das Prinzip der polyvalenten Anwendung individuelle Möglichkeiten zur Integration und kontinuierlichen Erweiterung des Inhalts-pools für einzelne und mehrere Fachbereiche zugleich.

### 3.2 Polyvalente Durchführung

Die zweite Dimension der Polyvalenz bilden die *verschiedenen, flexiblen Modi der Durchführbarkeit* aller Angebote. Die polyvalente Durchführung ergibt sich aus mehreren Teilnahmeformen: Einerseits werden alle Angebote des Verbundprojekts an den Verbundhochschulen als lokale Angebote geführt. Somit werden alle Angebote allen Verbundpartnern in gleicher Weise zuteil. Darüber hinaus zeichnen sich alle Angebote durch eine räumliche und zeitliche Unabhängigkeit der Teilnahme aus. So kann an Studienmodule räumlich und zeitlich gemäß individueller Zeitpräferenzen und wenigen zentralen und einheitlichen Präsenzterminen partizipiert werden. Ferner ermöglichen die Angebote der „Third Mission“, insbesondere die freien Lernangebote, eine vollständig unabhängige Teilnahme. Auch auf Ebene des Studiengangs wird eine in weiten Teilen flexible Durchführbarkeit gewährleistet. Hierzu wird das gemeinsame Curriculum einerseits in einer regulären Form mit zehn Semester Regelstudienzeit, als auch in einer verkürzten Form mit acht Semestern Regelstudienzeit angeboten.

### 3.3 Polyvalente Angebote

Die dritte Dimension der Polyvalenz stellt *das Portfolio an aus den unterschiedlichen Studienmodulen heraus generierbaren Angeboten* selbst dar. Reguläre Studienmodule können sowohl im grundständigen Bachelorstudiengang studiert werden, als auch als anrechenbare Studienmodule für thematisch kompatible andere Studiengänge herangezogen werden. Die Angebote der „Third Mission“ erweitern den Mehrwert durch ein flexibles und stets erweiterbares Portfolio. Hierfür können Inhalte aus den

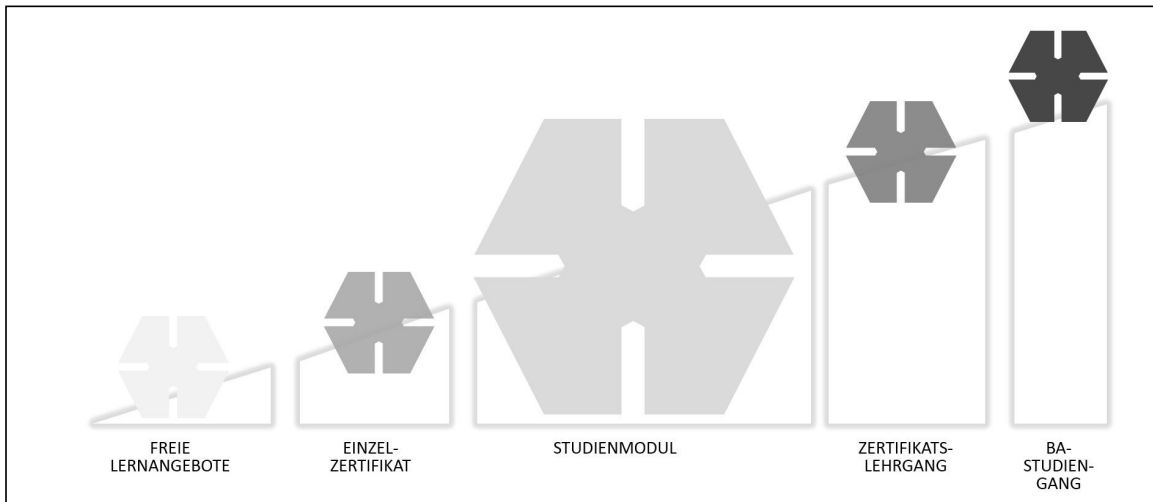


Abb. 3 Angebotskaskade des Verbundprojekts work&study – vom freien Lernangebot zum Bachelor. Quelle: eigene Darstellung

Studienmodulen zu verschiedenen Weiterbildungsangeboten rekombiniert werden. Die Rekombination ist diesbezüglich nicht auf einzelne Studienmodule begrenzt.

Das polyvalente Portfolio bildet aufgrund der verschiedenen Niveaustufen eine Leistungskaskade, welche nicht einzig anvisierte Ziel- und Interessensgruppen anspricht. Darüber hinaus ermöglicht die kaskadierte Angebotsstaffelung für die Zielgruppe eine Möglichkeit zum erfolgreichen Einstieg und Durchlauf eines grundständigen Bachelorstudiengangs: Aus erfolgreichen Teilnahmen an freien Lernangeboten und zertifizierten Weiterbildungen bzw. Weiterbildungslehrgänge werden die Teilnehmenden an Leistungsniveaus eines Hochschulstudiums herangeführt (Abb. 3).

Zusammen mit der vierten Dimension der Polyvalenz wird die Aufnahme und Teilnahme an einem Bachelorstudiengang für nichttraditionell Studierende ermöglicht.

### 3.4 Polyvalente Anrechnung

Die vierte polyvalente Dimension bildet die *Anrechnung*. Ziel des Verbundprojekts ist es nicht allein Angebote für nichttraditionell Studierende zu entwickeln, welche es ihnen durch ein breit aufgestelltes Portfolio ermöglichen soll ein Studium aufzunehmen und abzuschließen. Darüber hinaus sollen den Studierenden ihre bereits erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse, ihre vorab erbrachten Leistungen und Kompetenzen zu Gunsten eines verkürzten Studiums angerechnet werden.

Dies betrifft nicht nur bestehende Qualifikationen, welche im Laufe des Lebens und des Arbeitens entwickelt wurden. Ziel ist es ebenfalls, erbrachte Leistungen aus dem polyvalenten Angebotsportfolio zu Gunsten einer verkürzten Studiendauer anzurechnen. Die Qualität dieser Anrechnung wird durch die polyvalente Anwendung bestimmt, welche auf Inhalten und Niveaustufen klassischer Studienmodule

basiert. Die Anrechnung und Anerkennung gilt in gleicherweise für kompatible und bereits erbrachte Studienleistungen, was es besonders Studienabbrechern und Studienabbrecherinnen ermöglichen soll, ein Studium erneut aufzunehmen und erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Zuletzt entsteht durch die polyvalente Anrechnung eine hohe Attraktivität für alle Teilnehmenden. Erbrachte Leistungen und Erfahrungen werden zu Gunsten eines verkürzten Studiums einerseits genutzt, andererseits werden erzielte Qualifikationen doppelt in Form von Zertifikaten sowie ECTS vergütet bzw. durch einen erfolgreichen Bachelorabschluss erzielt.

#### **4. Schlüsselprinzipien**

Die Umsetzung der polyvalenten Studienangebote erfolgt auf der Grundlage verschiedener Schlüsselprinzipien.

Um eine Vereinbarkeit von beruflichen und/oder persönlichen Pflichten mit dem Studium zu ermöglichen, werden die Studienangebote im Blended-Learning-Format umgesetzt. Blended Learning umfasst als hybride Lernform den gesamten Variationsraum zwischen den Polen des reinen virtuellen und reinen präsenzbasierten Lehren und Lernens (Garrison & Kanuka, 2004; Steffens, 2004). Aufgrund dieser flexiblen Eigenschaft eignet es sich besonders für das Verbundprojekt, da es je nach Themenfeld und Lehr-Lernsituation die Bereitstellung eines im Detail angepassten Verhältnisses an klassischen und virtuellen Bestandteilen eröffnet. Das Integrationsmodell und das Virtualisierungsmodell (vgl. Bachmann, Dittler, Lehmann, Glatz & Rösel, 2001; Staker & Horn, 2012) des Blended Learnings eignen sich besonders für das Verbundprojekt. Studienangebote gemäß dem Virtualisierungsmodell ermöglichen die Partizipation aller Angebote an allen Standorten. Studienangebote, welche auf Basis des Integrationsmodells angeboten werden, ermöglichen spezialisierte Studienangebote wie z. B. die Vertiefungsangebote der einzelnen Verbundprojektstandorte und Weiterbildungsangebote.

Darüber hinaus wird bei der Entwicklung der polyvalenten Studienangebote großen Wert auf die Kompetenzorientierung gelegt. Die kompetenzorientierte Programmentwicklung basiert auf dem KERN-Modell (vgl. Vogel & Wanken, 2014). Im Ergebnis wurde ein Kompetenzprofil mit neun Kernkompetenzen abgeleitet: Analyse-, Synthese- & Transferfähigkeit, Selbstmanagement, Kontextwissen, Kommunikationskompetenz, Fremdsprachenkompetenz, Problemlösefähigkeit, Reflexionsvermögen, unternehmerisches Denken & Handeln sowie effektives & effizientes Arbeiten (vgl. Chadde & Voß, 2016). Ebenfalls ist ein Bezug zur Arbeitswelt von Bedeutung. Daher basieren die Studienangebote auf einem problembasierten Ansatz und gehen von einer konkreten und angewandten Problem- oder Fragestellung aus, die es mit Hilfe der theoretischen Elemente zu lösen gilt.

## 5. Ausblick

In seiner Summe ermöglicht das Rahmenkonzept die Erprobung, Realisierung und den Ausbau der polyvalenten Studienangebote. Nach erfolgreich abgeschlossener Konzeptions- und Analysephase werden die polyvalenten Studienangebote von „work&study“ nun im problembasiert im Blended-Learning-Format entwickelt und evaluiert.

## Literatur

- Bachmann, G., Dittler, M., Lehmann, T., Glatz, D. & F. Rösel. (2001). *Das Internetportal LearnTechNet der Uni Basel: Ein Online Supportsystem für Hochschuldozierende im Rahmen der Integration von eLearning in die Präsenzuniversität*. Campus 2002 – Die virtuelle Hochschule in der Konsolidierungsphase. Münster: Waxmann.
- Chadde, Y. & K. Voß. (2016). *Entwicklung eines Kompetenzprofils zur kompetenzorientierten Studiengangsentwicklung im Rahmen des Verbundprojektes „work&study“*. Verfügbar unter: <http://www.work-and-study.info> [Stand 07/2016].
- Garrison, D.R. & H. Kanuka. (2004). Blended Learning: Uncovering its transformative potential in higher education. *The Internet and Higher Education*, Volume 7, Issue 2, 2nd Quarter 2004, Pages 95–105.
- Hochschulrahmengesetz (HRG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Januar 1999 (BGBl. I S. 18), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 12. April 2007 (BGBl. I S. 506) geändert worden ist*. Verfügbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/hrsg/gesamt.pdf>
- Kunz, I., Raichle, N. & K. Voß. (2016). *Erfassung individueller Lernpräferenzen nicht-traditionell-Studierender – Ergebnisse der offenen digitalen Erhebung des Verbundprojektes „work&study“*.
- Raichle, N. & K. Voß. (2016). *Nicht-traditionell Studierende – Merkmale der Zielgruppe und mögliche Inwertsetzungen dieser für akademische Lehr-/Lernangebote*.
- Roessler, I., Duong, S. & Hachmeister, C.-D. (2015). Welche Missionen haben Hochschulen? Third Mission als Leistung der Fachhochschulen für die und mit der Gesellschaft. In Reihe: Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) [Hrsg.], *Arbeitspapiere Nr. 182*. Gütersloh.
- Singer, P. (2013). *Praktische Ethik*. Stuttgart.
- Staker, H. & M. B. Horn. (2012). *Classified K-12 Blended Learning*. Verfügbar unter: <http://www.christenseninstitute.org/wp-content/uploads/2013/04/Classifying-K-12-Blended-Learning.pdf>. [20.7.2015].
- Steffens, D. (2004). Blended Learning. *Wissenschaftsmanagement*, 10 (3), 30–32.
- Vogel, Chr. & S. Wanken (2014). *Kompetenzprofile & kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung*. Verfügbar unter: [http://okw.unixag.net/fileadmin/resources/Publikationen/Inhalte\\_zu\\_Kompetenzen/60\\_OKW\\_TU\\_AP\\_Kompetenzprofile\\_und\\_kompetenzorientierte\\_Studiengangsentwicklung.pdf](http://okw.unixag.net/fileadmin/resources/Publikationen/Inhalte_zu_Kompetenzen/60_OKW_TU_AP_Kompetenzprofile_und_kompetenzorientierte_Studiengangsentwicklung.pdf) [07/2016].

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter den Förderkennzeichen 16OH21054,

16OH21055, 16OH21056 & 16OH21057 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei Nico Raichle & Dr. Kerstin Voß.



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung